

SWR2 Zeitwort

09.06.1833:

Die Paulskirche in Frankfurt wird eingeweiht

Von Heiner Wember

Sendung: 09.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Längst sind die Geldhäuser höher als die Gotteshäuser. Vor den Frankfurter Wolkenkratzern der Deutschen Bank und der Commerzbank sieht die Paulskirche aus wie ein Schnellkochtopf, rundlich mit einem fast flachen Dach als Deckel. Daran angeschmiegt ein kompakter Turm mit goldenem Kreuz obenauf. Aber älter ist sie als die Hochhäuser. Eingeweiht am 9. Juni 1833. An dem Platz stand zuvor eine Kirche aus dem Mittelalter, die aber baufällig war und abgerissen werden musste. Ausgerechnet im Jahr der französischen Revolution 1789 wurde mit dem Neubau begonnen. Wegen der napoleonischen Kriege blieb er allerdings Stückwerk, keine Fenster, keine Türen, Baustopp.

O-Ton von Evelyn Brockhoff:

Mit der Zeit sind sogar aus dem Turm Bäume rausgewachsen, das muss ein sehr lustiger Anblick gewesen sein.

Autor:

Sagt Evelyn Brockhoff, Leiterin des Frankfurter Instituts für Stadtgeschichte. Mit besseren Zeiten floss auch wieder mehr Geld in die Messestadt. 1833 folgte dann die Einweihung der Paulskirche.

Musik:**Autor:**

In dem ovalen Bau fanden bis zu 2.000 Menschen Platz, die meisten auf den Emporen. Hohe Fenster sorgten für einen lichtdurchfluteten Raum, in dem die große Kanzel alle Blicke auf sich zog. Es sollte – 16 Jahre später - eine Kanzel der Freiheit werden: 1848 brach in den deutschen Landen die Revolution aus. Und Frankfurt, die Krönungsstadt der Kaiser, liegt mittendrin in Deutschland.

O-Ton von Evelyn Brockhoff:

„Frankfurt war immer der zentrale Punkt in Europa, auch vom Straßennetz her, und so bot sich natürlich Frankfurt auch an als Sitz des Nationalparlamentes und ja, es gab einfach keinen größeren Raum in Frankfurt, schlichtweg.“

Autor:

Die evangelische Paulskirche – bis dahin Hauptkirche in Frankfurt - wurde weltlich. Am Turm wehten an allen vier Seiten große schwarz-rot-goldene Fahnen. Hinter der Kanzel hing ein Tuch mit übergroßem Doppeladler. Doch die Akustik war grauenhaft. Mehr als 5 Sekunden Nachhall.

O-Ton von Evelyn Brockhoff:

„Die armen Abgeordneten in der Nationalversammlung, die mussten sich einer ganz gedehnten, langsamen Sprechweise bedienen, um überhaupt dort gehört zu werden.“

Autor:

Außerdem war es im Winter kalt und dunkel. Das frühere Gotteshaus bekam Gaslampen und eine der ersten Fußboden-Heizungen in Deutschland. All das half

auch nichts. 1849 wurde die Nationalversammlung von den alten Fürsten mit Waffengewalt aufgelöst. Nach nur einem Jahr als Parlamentssitz wurde die Paulskirche anschließend wieder die große lutherische Kirche Frankfurts. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Da ging sie im Bombenhagel unter. Neben dem ausgeglühten Turm ragten die blanken Wände der Außenmauern ohne Dach. Ein Oval. Wie ein Kochtopf ohne Deckel.

O-Ton aus der Wochenschau:

„Die wertvollsten Teile der Trümmer zu bergen war erster Schritt zum Aufbau. Für den demokratischen Geist, in dem er sich vollzog, ist die Paulskirche Symbol.“

Autor:

Die Paulskirche wurde schnell wiederaufgebaut – nicht als Kirche, sondern: Als Haus aller Deutschen. Innen ein großer heller Saal mit weißen Wänden. Hier werden die Goethepreise vergeben, hier die Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels geehrt. Die Paulskirche gilt heute als „Wiege der Deutschen Demokratie“. Ein Begriff, den schon US-Präsident John F. Kennedy prägte. 1963 bei seiner Ansprache in der Paulskirche.

O-Ton von John F. Kennedy:

„One hundred and fifteen years ago a most learned Parliament was convened in this historic hall. And though in the end it failed, no other building in Germany deserves more the title of "cradle of German democracy."

„Vor 115 Jahren versammelte sich ein gelehrtes Parlament in dieser historischen Halle. Und obwohl es am Ende scheiterte, verdient kein anderes Gebäude in Deutschland eher den Titel `Wiege der Deutschen Demokratie`“.